

„Zuerst sind wir Minderbrüder“

Treffen der neu gewählten Provinzialminister (17.-21. Januar 2005)

Wenn die Autorität in der Kirche auf die Tatsache gründet, dass die Kirche *Gemeinschaft*, Volk Gottes ist, kann man den Dienst der Autorität, aus franziskanischer Sicht, nur verstehen, wenn man davon ausgeht, dass wir eine *Bruderschaft von Minderbrüdern und Dienern* sind. Bevor wir dazu berufen werden, den *Dienst der Autorität* auszuüben, wurden wir dazu berufen, *Minderbrüder* zu sein. Franziskus selbst hat diesen Namen für seine Bruderschaft gewählt. Der Dienst der Autorität ist eine besondere und zeitweilige Berufung innerhalb der grundlegenden Berufung, Minderbrüder zu sein.

Die *Bruderschaft*, Konsequenz dessen, dass wir Brüder sind, definiert sich wie folgt: „Der Orden der Minderbrüder, der vom hl. Franz von Assisi gegründet wurde, ist eine Bruderschaft“. Die Bruderschaft ist deshalb ein unverzichtbares Element unserer *forma vitae*, ein wesentlicher Bestandteil unserer Spiritualität und der Organisation unseres Ordens.

Dieses war der Wunsch unseres Vaters Franziskus. Das Beharren auf die menschlichen Beziehungen, auf den brüderlichen und zugleich mütterlichen Charakter, auf den Gebrauch des Wortes „Bruder“, um seine Anhänger zu bezeichnen, sowie der Begriff „Bruderschaft“, um die Gruppe zu umschreiben, die sich um ihn versammelt hatte, reichen aus, um die Bedeutung zu belegen, die Franziskus der Bruderschaft beimaß. In Übereinstimmung mit der Denkweise des Franziskus erkennt unsere Gesetzgebung

an, dass das brüderliche Leben, zusammen mit dem „Geist des Gebetes und der Hingabe“, eine unverzichtbare Manifestation des „radikal gelebten Evangeliums“ ist, das wir zu leben verpflichtet sind: „Als Anhänger des hl. Franziskus müssen die Brüder auf radikale Weise nach dem Evangelium leben, und zwar im Geist des Gebetes und der Hingabe und in brüderlicher Gemeinschaft“.

Eines der vielen Merkmale der franziskanischen Bruderschaft ist die *Gleichheit*. Auch wenn die Kirche den Orden der Minderbrüder zu den klerikalen Instituten zählt, sind alle, die dazugehören, wirklich gleich, und zwar durch die Profess.

In der Bruderschaft ist kein Bruder bedeutender oder wichtiger als ein anderer. Alle ohne Ausnahme sind gleich, denn alle haben Anteil an derselben Berufung zur Bruderschaft. Auch dieses entspricht dem Willen des Bruders Franziskus, der in seiner *Ersten Regel* schreibt: „Und niemand soll Oberer genannt werden, sondern alle sollen in gleicher Weise Minderbrüder heißen. Und der eine soll dem anderen die Füße waschen“.

Wir tragen alle denselben Titel, nämlich Minderbrüder, und wir sind alle dazu berufen, Beziehungen der Gleichheit in der Bruderschaft zu leben, indem wir uns wohlwollend, brüderlich und annahmefähig erweisen, wie wir es uns auch von den anderen uns gegenüber erwünschen.

Fr. José Rodríguez Carballo OFM

SÜDOSTASIEN - *Solidarität mit den Opfern des Meerbebens und des Tsunami*

Das Meerbeben und die darauf folgende anormale Welle (Tsunami), die am 26. Dezember die bewohnten Küstenregionen von Thailand bis Somalia heimgesucht haben, haben einen Wettkampf der internationalen Solidarität ausgelöst, um den Obdachlosen dieses Unglücks zu helfen. Die Katastrophe hat über 160.000 Menschenleben gefordert und Epidemien bedrohen die Überlebenden, da es an Trinkwasser und Medikamenten fehlt.

Die Minderbrüder, die in diesen Gebieten leben, haben keinen Schaden erlitten. In Zusammenarbeit mit der ganzen franziskanischen Familie setzen sie sich dafür ein, die Hilfeleistungen für die Menschen vor Ort zu organisieren.

In einem Brief an die Generalkurie sagt der Provinzialminister von Indonesien: „Jetzt kümmern wir uns darum, den Opfern des Meerbebens in Aceh und in Nordsumatra zu helfen. Bisher haben wir uns über Fr.

Saverinus Adir mit der ganzen franziskanischen Familie Indonesiens und vor allem mit den Kapuzinern abgestimmt“.

Alle Spenden, in Euro oder US-Dollar, werden direkt von unseren Brüdern verwaltet, um den Menschen vor Ort zu helfen. Wer eine Spende machen möchte, kann einen **Scheck** schicken, ausgestellt auf:

O.F.M. Economato Generale

Verwendungszweck: PRO TERREMOTATI ASIA

BANCA POPOLARE DI SONDRIO

Viale Cesare Pavese, 366

00144 ROMA

oder eine **Gutschrift**, ausgestellt auf:

O.F.M. Economato Generale

Verwendungszweck: PRO TERREMOTATI ASIA

Nr. 5300/66; ABI: 05696; CAB: 03211; CIN: L

IBAN: IT95L0569603211000005300X66

SWIFT: POSOIT22

MAROKKO - *Die erste Mission der Minderbrüder*

Die Präsenz der Minderbrüder in Marokko kann man als erste Franziskanermission bezeichnen. Die Föderation von Marokko ist die Fortsetzung der ersten Mission, die Franz von Assisi gewollt hat. Vom 2. bis 4. Januar 2005 versammelten sich alle Brüder, die in Marokko leben, in Rabat zu einem Mattenkapitel zum Thema: „Bruderschaft: Reflexion und Kommunikation“. Für alle war es eine Zeit des brüderlichen Beisammenseins, der Begegnung und des Gebets. Am Treffen nahmen auch Fr. Amaral Bernardo Amaral, Generaldefinitor für Afrika, und Fr. Vincenzo Brocanelli, Generalmoderator für die Mission, teil. Zur selben Zeit traf sich in Rabat die Ordenskommission für den Dialog, die sich für Marokko entschieden hat, um die Kenntnis der arabisch-muslimischen Welt zu vertiefen und die Arbeit der Minderbrüder zu würdigen, die im Kontakt zur marokkanischen Bevölkerung leben. Die Mission in Marokko weist einige besondere Aspekte auf, die sie von den anderen unterscheidet: es ist eine unauffällige Präsenz des evangelischen und franziskanischen Lebens unter den Muslimen, eine Brücke zur Begegnung und zum interreligiösen und interkulturellen Dialog, ein Ort, an dem

die Brüder auch Dienste der Erziehung und der Sozialarbeit für Jugendliche, Erwachsene und vor allem für die Ärmsten und die Notleidenden anbieten.

Den Missionaren der „ersten Stunde“, die zu den spanischen Provinzen von Granada und Santiago de Compostela und zur französischen Provinz von den Drei Gefährten gehören - mittlerweile sind sie alt, aber reich an Erfahrungen -, schlossen sich nach dem Aufruf des Generalministers, Fr. Giacomo Bini, im Jahre 1999 weitere Brüder aus Kroatien, Polen, Mexiko, Brasilien und Ägypten an. Das Alter der Brüder der Mission liegt zwischen 30 und mehr als 80 Jahren. Marokko ist ein Beispiel für eine interprovinziale, internationale und interkulturelle Bruderschaft.

Heute braucht diese uralte franziskanische Präsenz, die elf Häuser mit gerade mal 26 Brüdern zählt, von denen einige krank sind und andere eine nur zeitweilige Präsenz garantieren können, mehr denn je weitere Brüder, die dazu bereit sind, auf großzügige Weise, wie es Franz von Assisi wollte, das schlichte Zeugnis der Bruderschaft unter den Muslimen und insbesondere in Marokko abzugeben.

INDIEN - *Die Minderbrüder in Indien als geistliche Führer unter den Menschen*

Ein Franziskaner aus der Provinz vom hl. Apostel Thomas in Indien, Fr. Dayanand, war einige Jahre Wanderprediger in den Dörfern und Städten des Bezirks Bellary im Süden Indiens. Da die direkte Evangelisierung und der Glaubenswechsel in den meisten Staaten Indiens nach der Konstitution verboten sind, begann er, das Evangelium zu predigen, wobei er Menschen verschiedener religiöser Konfessionen begegnete. Vor etwa zehn Jahren, als diese Menschen den Wunsch äußerten, Fr. Dayanand an einem bestimmten Ort anzutreffen, ohne ihm in den Dörfern von Bellary, in denen er predigte, nachlaufen zu müssen, errichtete er einen „Ashram“ für sich und die Brüder, die ihn begleiteten. Der Ashram ist ein Ort, an dem die Schüler, unter der Anleitung eines Lehrers oder Gurus, sich versammeln, um eine geistliche Disziplin zu leben. Hier finden Menschen jedweden Glaubens zu jeder Tageszeit Aufnahme und der Lehrer steht ihnen zur Verfügung, um zu lehren und Ratschläge zu erteilen. Die Leute selbst sorgen für ausreichendes Essen für alle. Eine besondere Eigenart, die den christlich-franziskanischen Ashram von anderen unterscheidet, ist die Bereitschaft zur Aufnahme von Kranken, der Menschen, die unter psychischen Problemen leiden und an AIDS erkrankt sind, ohne dass damit die Zeit eingeschränkt würde, die die Brüder der Begegnung mit den Menschen widmen. Dieser Lebensstil ist dem Volk und der indischen Kultur sehr nahe. Viele Menschen aus verschiedenen Religionen

kommen zum Ashram von Fr. Dayanand; sie wissen, dass sie dort kein Geld bekommen können, aber alle, welchem Glauben sie auch angehören mögen, finden ein offenes Ohr, ein Wort des Trostes und Verständnis.

Fr. Scaria Varanath, lange Zeit Begleiter von Fr. Dayanand, hat auf Einladung des Bischofs von Raipur einen weiteren Ashram ähnlicher Art im Norden Indiens eingerichtet. Er nennt sich „Shantivanm“, Wald des Friedens, und befindet sich in einer Gegend, in der Menschen hinduistischer Religion leben. Fr. Scaria lebt hier, zusammen mit einem weiteren Bruder, und hegt die Hoffnung, brüderliche Kontakte zu den Brüdern und Schwestern des hinduistischen Glaubens zu schaffen, die sich in den jüngsten Jahren am Rande der Unversöhnlichkeit und des Fanatismus bewegen.

Die Ergebnisse dieser beiden Erfahrungen sind überall sichtbar und bekannt geworden, denn viele Nichtchristen, die einen geistlichen Führer suchen, gehen zu den Gurus, die in ihrer spirituellen Unterweisung eine Anschauung und einen Lebensstil an den Tag legen, die denen der Christen gleichen.

Die franziskanische Schlichtheit und die christliche Nächstenliebe, die sich in der Hinwendung zu den Ärmsten unter den Armen zeigt, ist neben der Glaubwürdigkeit des Lebens der franziskanischen „Gurus“ das unterscheidende Merkmal der franziskanischen Ashrams von Fr. Dayanand und Fr. Scaria.

MAURITIUS - *Nationalkapitel des OFS*

Der Generalassistent des OFS, Fr. Ivan Matic, hielt sich vom 15. bis 21. Dezember 2004 auf den Mauritius-Inseln

auf, zur Abhaltung des nationalen Wahlkapitels des OFS. In dieser Zeit war er Gast der Gemeinschaft der

Franziskaner von Beau Bassin, wo er sich mit dem Nationalassistenten des OFS, Fr. René Coutagne, und Fr. Krisnah Ramsamy, Definitor der Provinz vom hl. Franziskus und Assistent verschiedener lokaler Fraternitäten, traf. Am 16. Dezember kam er mit dem Nationalrat zusammen und konnte bei der Gelegenheit aus erster Hand die Realität des OFS und der Franziskanischen Jugend kennen lernen. Am 17. Dezember trafen sich Fr. Ivan, Fr. René und Fr. Krisnah, zusammen mit dem italienischen Missionar Fr. Gianni Losio, mit Bischof Mgr. Maurice Piat, mit dem sie Informationen über das Leben und die Präsenz der Franziskanischen Gemeinschaft in seiner Diözese austauschten. Der 18. Dezember war reserviert für das nationale Wahlkapitel der Fraternität von Mauritius. Den Vorsitz hatte Salesio Njuki vom OFS Kenias, in Vertretung der Generalministerin des OFS, Encarnación del Pozo.

Die Kapitulare wählten Hervé Sylva zum Nationalminister und Mitglied des Internationalen Rates. Nach dem Kapitel besuchte der Generalassistent auch die zweite Gemeinschaft der Brüder in Chemin Grenier und war auch

in einigen Familien der FG-Mitglieder zu Gast.

Die Realität der FG-Mitglieder auf den Mauritius-Inseln ist sehr beeindruckend und macht deutlich, wie aktiv und wie attraktiv die Fraternitäten des OFS sein können. Viele junge Paare gehören zum OFS und etliche andere befinden sich in der Anfangsausbildung. Seitens der Laien gibt es ein beachtliches Interesse an der franziskanischen Spiritualität. Derzeit gibt es zehn kanonisch errichtete Fraternitäten und weitere zehn befinden sich in der Gründungsphase. In vielen Gemeinschaften fehlt es an geistlichen Assistenten, denn bis heute sind Fr. René und Fr. Krisnah die Assistenten. Eine starke Unterstützung kommt von den Franziskanischen Missionsschwestern von der hl. Maria, einige von ihnen begleiten die OFS-Fraternitäten. Eine weitere Realität, die positiv beeindruckt, ist die Aufgeschlossenheit der Jugendlichen für die franziskanische Spiritualität, dieses Interesse wird konkret durch die Gründung und Weiterentwicklung der Gruppen der Franziskanischen Jugend und der „Kleinen Boten“ (*Araldini*).

Franziskanische Literatur

- CADDERI, Carlo, **Il Beato Giovanni da Parma (Der Selige Johannes von Parma)**, Siebter Generalminister der Minderbrüder nach dem hl. Franziskus, hrsg. von Pazzini, (Bologna 2004). Eine Studie und Biographie über Johannes von Parma, der herausragenden Gestalt des ersten Jahrhunderts der franziskanischen Geschichte. Mal als spiritueller Mensch, mal als großer Joachimit bezeichnet, ein idealistischer, faszinierender Franziskaner, jedoch von großen Gegnern umgeben; ein Heiliger, von einem Heiligen vor Gericht gestellt.
- LAURIOLA, Giovanni, **Giovanni Duns Scotus e la nuova evangelizzazione (Johannes Duns Skotus und die**

neue Evangelisierung), Editrice AGA (Alberobello 2004). Johannes Duns Skotus, Denker der Zukunft, liefert gültige Bezugspunkte der Reflexion und der Meditation über das Wesen der Evangelisierung und des missionarischen Lebens, die jeder Getaufte und Ordensangehörige in erster Person leben muss.

- MAZZOLI, Efre, **La Verna - Studi Francescani. Indici dei cento anni 1903-2003**, Rivista Studi Francescani, anno 101, 2004, nn. 3-4, Florenz. Die von den Minderbrüdern herausgegebene Zeitschrift veröffentlicht ein Verzeichnis der franziskanischen Artikel und Beiträge über einen Zeitraum von hundert Jahren.

Fraternitas - Ein kurzer Rückblick in die Geschichte

Die Idee eines Nachrichtenblattes zur Information für die Minderbrüder kommt im Jahre 1967 auf, unmittelbar nach dem Generalkapitel von Assisi, mit dem die Erneuerung des Ordens nach den Anweisungen des Zweiten Vatikanums beginnt. In einem Gespräch auf dem Gang der Generalkurie zwischen dem Generalminister Fr. Konstantin Koser und zwei Brüdern, Fr. Luis Patiño und Fr. Alberto Lopera, erörterte man die Gründung eines informativen Nachrichtenblattes, das im Rahmen des Möglichen die neuen Erfahrungen der Provinzen des Ordens sammeln sollte. Die Minderbrüder hatten damals damit begonnen, neue Formen der Verwirklichung der franziskanischen Spiritualität auszuprobieren.

Im Orden gab es seit 1800 die Zeitschrift „Acta Ordinis Minorum“, es war aber nicht denkbar, dort „nicht offizielle“ Nachrichten oder Erfahrungen zu veröffentlichen! Die eventuelle Veröffentlichung von Erfahrungen aus dem ganzen Orden in den „Acta“ hätte bedeutet, die guten, regulären oder schlechten Experimente als von der Ordensleitung approbierte oder tolerierte zu

„kanonisieren“. Es war also ein neues Instrument erforderlich, das ohne Kommentar die Nachrichten von den Randgebieten bis zum Zentrum des Ordens sammeln sollte. Die Kurie sollte die Nachrichten veröffentlichen, ohne ihnen irgendeinen offiziellen Charakter zu geben, und die Brüder sollten das Gelesene beurteilen, ausführen oder zurückweisen. Es war eine Art und Weise, die Vielfalt von Ideen und Tendenzen im Orden zu sammeln. Der Generalminister, von der Idee begeistert, obwohl das Projekt auch einige Risiken mit sich brachte, startete das Vorhaben und beauftragte damit Fr. Alberto Lopera (Santa Fe, Kolumbien).

Bei der Neuorganisation der Kurie wurde das *Officium Protocolli* eingerichtet, das folgende drei Abteilungen umfasste: das Protokollbüro im eigentlichen Sinne, den *Schematismus Ordinis Fratrum Minorum* und das entstehende Nachrichtenblatt. Das Personal des Büros bestand aus dem Leiter, Fr. Alberto Lopera, Fr. Enrique Howaniezc (Pulaski, USA), Fr. Rafael Velandi (Venedig), Fr. Sergio D'Urso (Venedig) und Fr. Zdenko Maric

(Bosnien und Herzegowina). Der neuen Publikation wurde der Titel *Fraternitas* gegeben, um den grundlegenden Aspekt der franziskanischen Bewegung zu unterstreichen sowie den Wunsch, ein Instrument der Bruderschaft für den ganzen Orden zu sein. Als Untertitel wählte man die lateinischen Worte aus der Bullierten Regel: „Quicumque sint et invenerint fratres ostendant se familiariter inter se“. Der Leiter des Protokollbüros war verantwortlich für die Inhalte von *Fraternitas*, aber die Koordination des ganzen Büros machte die Aufgabe schwierig. Das Problem fand eine Lösung, als Fr. Dario Pili (Sardinien) in die Kurie kam, der sich im vollen Zeitumfang *Fraternitas* widmete und es mit dem graphischen Umbruch versah.

Als Sprache wurde das Lateinische benutzt, an der Textkorrektur und am Stil arbeiteten Fr. Hermes Peters (S. Maria Mediatrix, Belgien) und gelegentlich Fr. Ignacio Omaechevarría (Kantabrien, Spanien) und Fr. Desiderio Kalverkamp (Unbefleckte Empfängnis, Brasilien) mit.

Fraternitas muss die Anerkennung gemacht werden, dass es zu den ersten Ergebnissen des Generalkapitels von 1967 gehörte. Es war ein inniger Wunsch des Generalministers Koser, der die Absicht hatte, den Zusammenhalt der Brüder innerhalb des Ordens zu fördern, im Respekt vor der Freiheit und vor den Unterschieden, mit denen Gott jeden Menschen geschaffen hat.

Kleine und große Neuigkeiten

• **Die Gnade unserer Ursprünge**, so lautet der Titel des Briefes zur Eröffnung des 800. Jahrestages der Gründung des Ordens der Minderbrüder. Im Brief finden wir neben der Präsentation des Ministers das Projekt, den Verlauf der Feierlichkeiten und die Angabe einiger Aktivitäten zur Vorbereitung auf die Zentenarfeier. Das Dokument wurde an die Provinzialate verschickt zur Verteilung an die Fraternitäten des Ordens.

• Im *Tempo Forte* vom Dezember 2004 hat das Generaldefinitorium die Zusammensetzung des **Exekutivkomitees für Evangelisierung und Mission** festgelegt, zu dem bereits Fr. Nestor Schwerz und Fr. Vincenzo Brocanelli (Generalsekretariat für Evangelisierung und Mission) gehören. Weitere Mitglieder sind: Fr. Carlos Santos (Asien), Fr. Raphael Sghiet und Fr. Marcel Tshikez (Afrika), Fr. Stefan Ottenbreit und Fr. Nikola Vukoja (Europa), Fr. Max Hottle (USA) und Fr. Emilio Eslayola (Lateinamerika).

• **Fr. Giovan Giuseppe Califano** (Hl. Franziskus von Assisi) wurde zum Vize-Generalpostulator ernannt.

• **Fr. Tarcisio Colombotti** (Hl. Karl Borromäus, Mailand) ist der neue Guardian der Gemeinschaft von Grottaferrata. **Fr. Bogdan Fajdek** (Unbefleckte Empfängnis, Polen) wurde zum Vikar, **Fr. Romain Mailleux** (Drei Gefährten, Frankreich/Belgien) zum Ökonom und **Fr. José de Jesús Borges** (Portugal) zum Vize-Ökonom derselben Fraternität ernannt.

• **Fr. Szczezan Siarkiewicz** (Hl. Hedwig, Polen) wurde nach Grottaferrata versetzt, zur Mitarbeit im Ökonomat und im Versandbüro.

• **Fr. Andrzej Kulba** (Hl. Hedwig, Polen) wurde vorübergehend in die Fraternität des Kollegs S. Antonio (Rom) versetzt, um in der Sakristei auszuhelfen.

• **Fr. Simão Laginski** (Unbefleckte Empfängnis, Brasilien) wurde zum Guardian der Fraternität „Notre Dame des Nations“ (Brüssel) ernannt.

• Am 13. Oktober 2004 wurde der Psychologischen Fakultät der **Universität San Bonaventura** in Medellin vom Erziehungs-Ministerium eine hohe Qualität zugesprochen. Das Studienprogramm der Fakultät wurde als das bedeutendste im Bereich des Departements Antioquia anerkannt und belegt den achten Platz in ganz

Kolumbien. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Franziskaner-Universität drei Jahre lang nicht nur an der Verbesserung der akademischen Qualität gearbeitet, sondern war auch aufgeschlossen für die Planung von Diensten zugunsten der lokalen, regionalen und nationalen Kommunität. Diese akademische Institution hat in den 33 Jahren ihres Bestehens über 2800 Psychologen ausgebildet.

• Am 13. Januar 2005 hat das Generaldefinitorium **Fr. Mario Favretto** OFM zum Definitor für die COMPI gewählt, an Stelle von Fr. Francesco Bravi, der jüngst zum Generalvikar des Ordens gewählt wurde. Fr. Mario aus der Provinz vom hl. Antonius von Padua (Venedig), Sohn des Erminio und der Giulia Tubiana, ist am 1. Dezember 1954 in Lorenzaga (Treviso) geboren. Nach dem Ordenseintritt im Jahre 1974 legte er am 5. Oktober 1980 die feierliche Profess ab und wurde am 19. Juni 1982 zum Priester geweiht. Im Sexennium von 1998 bis 2004 war er Provinzialminister seiner Provinz. Zurzeit ist er Generalvisitator der Seraphischen Provinz vom hl. Franziskus (S. Maria degli Angeli). Mit der Wahl des Definitors für die Italienische Konferenz kehrt die Leitung des Minderbrüderordens, angeführt vom Generalminister Fr. José Rodríguez Carballo, zu ihrer ursprünglichen Vollbesetzung von neun Definitoren zurück.

• **Fr. Luis Cabrera**, Generaldefinitor, ist der neue Leiter des Büros für Gerechtigkeit, Frieden und Integrität der Schöpfung, an Stelle von Fr. Rodrigo Peret, der Ende Januar nach Brasilien zurückgekehrt ist.

• Das Generaldefinitorium hat die Errichtung der neuen Transalpinischen Franziskaner-Konferenz (**COTAF**) approbiert, die die Provinzen umfasst, die zur Französisch-Belgischen Konferenz (COPEF) und zur Mitteleuropäischen Konferenz (MEFRA) gehörten. Außerdem hat es die **COMPI** um die Albanische Provinz erweitert.

• Der 29. Oktober 2005 ist das Datum der Offiziellen Eröffnung der Ersten Etappe des **800. Jahrestages der Gründung des Ordens**. Die Feier, bei der das Generaldefinitorium anwesend sein wird, findet in Assisi statt, zeitgleich mit dem Internationalen Kongress der Noviziats-Leiter. Jede Provinz wird diesen Augenblick in

ihrem Gebiet feierlich begehen, in Übereinstimmung mit den Empfehlungen im Dokument „Die Gnade unserer Ursprünge“.

• Im Gäste- und Pilgerhaus „Le Stuoie“ in S. Maria degli Angeli findet vom 20. bis 26. Februar 2005 ein **Exerzitenkurs** für Mitbrüder und Laien statt zum Thema „Der Friedensgruß, der Franziskus offenbart wurde“. Kursleiter ist Fr. GianMaria Polidoro OFM aus der Provinz von Assisi, der sich seit 1982 um den Frieden bemüht. Im Jahre 1984 besuchte er US-Präsident Reagan und den Kreml, um einen Weg des Dialogs vorzuschlagen zur

Überwindung des Kalten Krieges. 1997 gründete er „Assisi Pax International“, eine Vereinigung, die sich für den Frieden einsetzt, indem sie das Konzept des Nicht-Krieges überwindet und die Theorie einer „Gesellschaft des Friedens“ aufstellt, als Ergebnis einer positiven Sicht der Realität, die geschaffen werden muss durch das Zuhören, die Begegnung, den Dialog und die Zusammenarbeit. Nähere Informationen gibt:

Fr. Massimo Lelli Tel. +39.075.8044608, Fax : +39.075.8044256, E-Mail: lestuoie@assisiofm.org
Website <http://www.lestuoie.it>

Neuer Generalvisitorator

• **Fr. Paul Miki Murakami** (Provinz von den Heiligen Märtyrern von Japan), Assistent des Visitorators für die Brüder der Provinz vom Heiligsten Namen Jesu in New York (USA), die in Japan leben.

Termine des Generalministers

- **26. Januar - 1. Februar** - Geistliches Kapitel „Giovanni da Montecorvino“ in Assisi und Treffen mit den Brüdern der Foundation vom hl. Franziskus in Russland und Kasachstan in La Verna (Italien).
- **vom 2. bis 5. Februar** - Besuch in der Kustodie der Karibik (Santo Domingo).
- **vom 10. bis 12. Februar** - Besuch in der Picensischen Provinz vom hl. Jakobus von den Marken (Italien).
- **vom 20. Februar bis 2. März** – Besuch in den Provinzen vom hl. Evangelium sowie vom hl. Franziskus und vom hl. Jakobus (Jalisco, Mexiko) .

FRATERNITAS - OFM - Roma

Direttore responsabile: Gino Concetti - Redattore: Gianfranco Pinto Ostuni

Internet: <http://www.ofm.org/fraternitas>. Email: comgen@ofm.org